

# Gemeinsame Eckpunkte von ISN, AEF und ML

## für eine effektive und praktikable Tierwohlförderung im Hinblick auf den Verzicht auf das routinemäßige Schwanzkupieren bei Schweinen

Eine effektive Tierschutzförderung mit dem Ziel des Verzichts auf das routinemäßige Kürzen der Schwänze bei Schweinen ist insbesondere durch ein ganzheitliches Förderkonzept mit einem selbstlernenden und sich immer weiter entwickelnden Anreizsystem zu realisieren.

Dieses von der ISN, dem AEF sowie dem ML erarbeitete Eckpunkte- und Dialogpapier greift die Überlegungen zur „Ringelschwanzprämie“ sowie die Aktivitäten zur Thematik des Schwanzbeißen (bzw. zum Kupierverzicht bei Schweinen) im Rahmen des Tierschutzplans Niedersachsen auf und skizziert die Maßnahmenabfolge, die im Sinne des Tierschutzes und eines nachhaltigen Ressourceneinsatzes im Rahmen einer effektiven und praktikablen Tierwohlförderung verfolgt werden sollen.

Ziel ist es, mit den strukturellen Verbesserungen und Anpassungen der Fördermaßnahmen wirksame Anreize für reale und machbare Verbesserungen in der Tierhaltung zu erreichen. Das Fördersystem ist dabei so auszurichten, dass der Strukturwandel nicht verschärft wird.

Nachfolgend werden vor dem Hintergrund bisheriger Erkenntnisse die Maßnahmen skizziert, die unverzüglich und gemeinsam initiiert werden sollen:

### 1. Forschungsergebnisse und offene Fragen

Derzeit werden in ganz Deutschland über 25 Projekte durchgeführt, die sich mit dem Verhindern von Schwanzbeißen sowie dem Verzicht des routinemäßigen Schwänzekupierens bei Schweinen beschäftigen. Zahlreiche Forschungseinrichtungen sowie Lehr- und Versuchsanstalten sind eingebunden.

➔ Die bisherigen Ergebnisse zeigen: Ein allgemeines Patentrezept gibt es nicht und bei der Erarbeitung der einzelbetrieblichen Lösungen ist ein begleitendes ganzheitliches **Beratungskonzept** der Betriebe von größter Wichtigkeit.

Insbesondere in der Ferkelaufzucht gibt es noch Fragestellungen, die schnellstmöglich mit Hilfe weiterer Pilotstudien (idealerweise in Betriebsverbänden) beantwortet werden sollten. Auch eventuelle Auswirkungen auf bestehende Marktstrukturen sind aufgrund der komplexen Zusammenhänge und der zu erwartenden Effekte in der gesamten Wertschöpfungskette zu untersuchen.

## 2. Begleitmaßnahmen zur Umsetzung der Fördermaßnahmen

Mit dem Tierschutzplan Niedersachsen wurde eine Dialog-Plattform für relevante Institutionen und Interessenverbände geschaffen, um konstruktiv und engagiert Lösungen zu tierschutzrelevanten Themen zu finden. In weiteren Schritten sollte die Informationsübermittlung der Erkenntnisse an die unmittelbar handelnden Akteure auf den landwirtschaftlichen Betrieben vor Ort erfolgen. In diesem Zusammenhang ist ein landesweites Netzwerk von Experten und Multiplikatoren (bestehend aus Tierärzten, Beratern, Schlacht- und Futtermittelunternehmen etc.) zu etablieren. Vor allem aufgrund der Komplexität des Themas ist dieses für eine zielorientierte Umsetzung der geplanten Fördermaßnahmen unerlässlich.

- ➔ Im Sinne eines Public-Private-Partnerships soll ein solches **Netzwerk** zwischen dem ML, dem landwirtschaftlichen Berufsstand sowie entsprechenden Beratungsorganisationen aufgebaut werden.
- ➔ Das ML wird zudem zur Begleitung und Evaluation der Umsetzung der Ringelschwanzprämie - unter enger Einbindung der Gremien des Tierschutzplans - ein **Expertengremium** einrichten, dem insbesondere Vertreter von ISN, AEF, Landvolk, Landwirtschaftskammer, ML, Deutscher Tierschutzbund und Wissenschaft angehören sollen.

## 3. Beratungsgrundlagen für Multiplikatoren

Im Rahmen des Tierschutzplanes Niedersachsen wird derzeit ein erster Ratgeber (Empfehlungen) erarbeitet, der Maßnahmen zur Verringerung des Schwanzbeißrisikos enthält. Die Beteiligten wissen, dass es einfache Patentrezepte nicht gibt und diese Empfehlungen und Beratungshinweise ständig mit der Praxis und Wissenschaft weiter entwickelt werden müssen. Dazu sind auch Erfahrungen anderer Bundesländer und Staaten heranzuziehen.

Der ständig zu aktualisierende Ratgeber (Empfehlungen) soll u.a. für die strukturelle Planung und Entwicklung der Betriebsabläufe mit unkupierten Tieren sowie für ein effizientes Krisenmanagement im Ereignisfall „Caudophagie“ Hilfestellung geben.

- ➔ Das ML wird mit Unterstützung der Arbeitsgruppe Schweine des Tierschutzplans und des Expertengremiums zur Ringelschwanzprämie eine vielfältige **Informationsplattform** anbieten. Diese ist unter Berücksichtigung weiterer Erkenntnisse der Wissenschaft und Erfahrungen aus der Praxis sowie aus dem Expertennetzwerk (vgl. Punkt 2) ständig weiter zu entwickeln.

- ➔ Begleitende **Fortbildungen** und Seminare sowohl für Betriebsteilnehmer als auch Berater („train the trainer“) sollen zusätzlich durch das ML finanziert werden.

#### 4. Evaluierung der Erfahrungen und Justierung der Maßnahmen

Die kontinuierliche Dokumentation und Bewertung sowie die permanente Sammlung von Erkenntnissen zum Beißgeschehen und deren wirksame Eindämmung sind wichtige Voraussetzungen zur Unterstützung des Lernprozesses. Vorgenannte Informationen müssen dem Expertengremium sowie -netzwerk zur Verfügung stehen.

Parallel sollen verfügbare Informationen (z.B. von Befunddaten i.V. mit der Schlachttier- und Fleischuntersuchung) als weitere Tierschutzindikatoren berücksichtigt werden. Auf diese Weise kann ein selbstlernendes und sich weiter entwickelndes System zum Verhindern von Schwanzbeißen bei Schweinen etabliert werden.

- ➔ Um eine höhere Förderwirkung zu erreichen, sollen staatliche **Förderprogramme** nicht inhaltlich gegenläufig sondern ergänzend zu anderen Aktivitäten auf Bundesebene oder im privatwirtschaftlichen Bereich (z.B. „Initiative Tierwohl“) konzipiert sein.
- ➔ Neue Erkenntnisse bilden die Grundlagen für die Konzeption neuer und die Weiterentwicklung bestehender Fördermaßnahmen

#### 5. Vernetzung mit dem Tierschutzplan Niedersachsen

Die Punkte 1 bis 4 verdeutlichen, wie wichtig die konsequente Vernetzung von Fördermaßnahmen wie der „Ringelschwanzprämie“ mit den umfassenden Aktivitäten des Tierschutzplanes ist.

- ➔ Alle Beteiligten bekräftigen, die Ziele und Prozesse des niedersächsischen Tierschutzplanes im Hinblick auf den schnellstmöglichen Verzicht auf nicht-kurative Eingriffe mit großer Ernsthaftigkeit und Überzeugung zu unterstützen. Das ML wird nur Maßnahmen umsetzen, die zu einer Verbesserung des Tierschutzes führen.

Eine konzeptionelle und inhaltliche Fortschreibung der im Tierschutzplan definierten Ziele und Zeithorizonte erfolgt unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der in diesem Papier behandelten Fördermaßnahmen

Hannover, den 08. Juni 2015

Für das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML):

(Minister Christian Meyer)

Für die Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands e.V. (ISN):

(Vorsitzender Heinrich Dierkes)

Für das Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland (AEF):

(Vorsitzender Uwe Bartels – Minister a.D.)